


WEISSER
RING

ON TOUR



Wissen ist der beste Schutz

Über Alltagsgefahren und wie Sie sich schützen können

Inhaltsverzeichnis

WOHNEN & MOBILITÄT

Falscher Polizist & dreiste Trickbetrüger	4
Falsche Gewinnversprechen	5
Wohnungseinbruch	6
Einbruch ins Auto	8
Fahrraddiebstahl	10

FREIZEIT & URLAUB

K.-o.-Tropfen	12
Taschendiebstahl	14
Diebstahl im Urlaub	15

INTERNET & SOZIALE MEDIEN

Spam & Phishing	16
Cybermobbing	18
Cyberstalking	20
Cybergrooming	22
Fake-Shops	23
Medikamentenkauf im Internet	24
Für mehr Sicherheit auf der Datenautobahn	25

GEWALT

Sexueller Kindesmissbrauch	26
Beim Helfen brauchen wir alle Hilfe	30



Wer mehr weiß, kann sich besser schützen

Im Alltag lauern überall Gefahren. Ob an der Haustür, auf Partys, im Internet oder in großen Menschenansammlungen wie auf einem Weihnachtsmarkt. Die Betrüger werden dreister und die technischen Möglichkeiten raffinierter. Wer aber die Tricks, Lügen und Täuschungsmanöver der Kriminellen kennt, kann sie durchschauen und sich erfolgreich wehren.

In dieser Broschüre haben wir Delikte zusammengetragen, die uns in der täglichen Arbeit am häufigsten begegnen. Und wir geben Ihnen Tipps an die Hand, wie Sie sich davor schützen können. Oft sind es schon die kleinen Dinge, die eine große Wirkung haben. Wie z. B. die Haustür jedes Mal richtig abzuschließen und nicht nur einfach ins Schloss zu ziehen.

Falscher Polizist & dreiste Trickbetrüger

Die Haustür: Das Einfallstor für Kriminelle

Angst machen, täuschen und ausrauben – das ist die Masche der Trickbetrüger. Durch Lügen wollen sich die Täter Zugang zu Ihrer Wohnung verschaffen; dazu geben sie sich mit viel schauspielerischem Talent als jemand anderes aus. Zum Beispiel als Polizist, Handwerker oder Gerichtsvollzieher. Dabei haben sie nur ein Ziel: Ihre Wertsachen und Ihr Bargeld zu erbeuten.



Damit kommen Trickbetrüger nicht in Ihre Nähe:

- 1 – Lassen Sie keine Unbekannten in Ihre Wohnung. Für Fremde und angebliche Bekannte bleibt die Tür zu.
- 2 – Öffnen Sie Ihre Tür nur mit vorgelegtem Sperrbügel. Oder fragen Sie durch die geschlossene Tür, wer dort steht.
- 3 – Fordern Sie von Amtspersonen einen Dienstausweis. Im Zweifel rufen Sie bei der entsprechenden Behörde an.
- 4 – Lassen Sie nur angekündigte Handwerker in die Wohnung. Fragen Sie im Zweifel telefonisch nach.
- 5 – Seien Sie misstrauisch bei angeblichen Notfällen.

Für Fremde bleibt die Tür zu

Falsche Gewinnversprechen

Hier kann man nur verlieren

Ob Traumreise, Auto oder Geld – vor allem ältere Menschen werden immer häufiger mit angeblichen Gewinnen am Telefon geködert. Die Anrufer geben sich als Notar, Rechtsanwalt, Staatsanwalt oder Polizeibeamter aus und fordern überzeugend vom „Gewinner“ eine finanzielle Vorleistung ein. Fakt ist leider: Der zugesagte Gewinn existiert gar nicht.



So durchschauen Sie das falsche Spiel der Gewinnspiel-Betrüger:

- 1 – Seien Sie trotz Vorfreude äußerst skeptisch. Nur wenn Sie an einem Gewinnspiel teilgenommen haben, haben Sie eine Chance zu gewinnen.
- 2 – Bezahlen Sie kein Geld (z. B. Gebühren oder Steuern), um an den vermeintlichen Gewinn zu kommen. Das ist eine Falle.
- 3 – Lassen Sie sich von angeblichen Amtspersonen wie einem Notar nicht unter Druck setzen.
- 4 – Weisen Sie unberechtigte Geldforderungen sofort zurück und beenden Sie das Telefonat.

Nicht unter Druck setzen lassen

Wohnungseinbruch

Alles durchwühlt und auf den Kopf gestellt

Etwa alle drei Minuten wird in ein Haus oder in eine Wohnung eingebrochen. Viele Einbrecher sind Gelegenheitstäter, die nach dem einfachsten und schnellsten Zugang suchen. Wenn sie nach fünf Minuten keinen Erfolg haben, brechen sie in der Regel ab. Abschreckend auf die Langfinger wirken sichtbare Alarmanlagen und einbruchhemmende Schlösser an Türen und Fenstern.



Damit bleiben ungebetene Gäste draußen:

- 1 Die Haustür immer zweifach abschließen, nicht einfach ins Schloss ziehen. Auch wenn Sie nur kurz Ihr Zuhause verlassen.
- 2 Alle Fenster, Balkon- und Terrassentüren vollständig schließen. Nichts angekippt lassen.
- 3 Abschließbare Fenstergriffe, Sicherungen und Querriegel ergänzen den Schutz. Hilfreich sind auch Öffnungs- und Glasbruchmelder.
- 4 Nutzen Sie eine Gegensprechanlage oder eine Türkette, wenn Fremde vor der Tür stehen.
- 5 Schlüssel gehören nicht unter die Fußmatte oder in andere Verstecke, gilt auch für die Urlaubszeit.

Für die Urlaubszeit:

- 1 Informieren Sie Ihre Nachbarn, dass Sie verreisen. Denn aufmerksame Nachbarn sind der beste Schutz.
- 2 Lassen Sie Ihren Briefkasten regelmäßig leeren, z. B. von Nachbarn oder Bekannten.
- 3 Täuschen Sie Anwesenheit vor, z. B. mit Zeitschaltuhren. Und geben Sie keine Hinweise darauf, dass Sie abwesend sind, weder auf dem AB noch in den sozialen Medien.

Aufmerksame Nachbarn sind der beste Schutz

Einbruch ins Auto

Verfahrenre Situation

Das Ziel sind hauptsächlich Navigationsgeräte, Autoradios und Smartphones, oft wird auch das ganze Fahrzeug geklaut. Autodiebe sind in vielen Fällen Auftragsdiebe, die hochprofessionell und arbeitsteilig vorgehen. Um Ihr Auto gut zu schützen, nutzen Sie am besten mechanische und elektronische Sicherungen wie z.B. eine Diebstahlwarnanlage, ein hochmodernes Ortungssystem, eine Gangschaltungs- oder Lenkradsperrung etc.

Damit schalten Sie bei der Sicherheit einen Gang hoch:

- 1 – Parken Sie hochwertige Fahrzeuge an gut beleuchteten und belebten Straßen bzw. Parkplätzen und nutzen Sie eine abschließbare Garage.
- 2 – Prüfen Sie immer, ob alle Fenster und Türen im Auto geschlossen sind, wenn Sie es verlassen. Auch bei kurzen Stopps: Zündschlüssel abziehen und abschließen.
- 3 – Lassen Sie keine Wertsachen und kein Bargeld im Auto. Das gilt auch für den Ersatzschlüssel und die Fahrzeugpapiere.
- 4 – Achten Sie auf Fahrzeuge mit auswärtigem Kennzeichen oder fremde Personen, die durch die Straße „streifen“ und eventuell Ihr Fahrzeug fotografieren.

Keine Wertsachen & Fahrzeugpapiere im Auto lassen





Fahrraddiebstahl

Es geht schneller als man denkt

Ob an Bahnhöfen, Schulen, Unis, Bädern, Sport- und Freizeitstätten – überall dort, wo viele Fahrräder stehen und die Möglichkeit fehlt, sie irgendwo fest anzuschließen, passiert es: Diebe schlagen zu. Aber auch aus Häusern und Fahrradkellern werden Räder entwendet. Es gibt Banden, die darauf spezialisiert sind.



Damit sind Sie auf der sicheren Spur unterwegs:

- 1— Verwenden Sie ein wirklich stabiles Ketten-, Bügel- oder Faltschloss. Dünne Varianten und auch Speichenschlösser lassen sich leicht „knacken“.
- 2— Schließen Sie das Fahrrad bzw. den Fahrradrahmen an einem fest verankerten Gegenstand wie einem Fahrradständer oder einer Laterne an.
- 3— Stellen Sie das Rad an gut beleuchteten und belebten Plätzen ab, meiden Sie einsame, abgelegene Ecken.
- 4— Codieren Sie Ihr Fahrrad. Ein guter Schutz sind auch versteckte Sender am Rad, sog. GPS-Tracker, oder Aufkleber von der Polizei.

Eine gute Investition: Ein stabiles Schloss

K.-o.-Tropfen

Die unsichtbare Gefahr auf Partys

Farblos, geschmacklos und hochgefährlich: K.-o.-Tropfen (von „knock out“, englisch für außer Gefecht setzen) werden heimlich in Getränke oder Speisen gemischt und sorgen dafür, dass der Betroffene betäubt wird und einen kompletten Blackout erlebt. So ist es für den Täter ein Leichtes, sein meist weibliches Opfer zu missbrauchen oder zu bestehlen.



So werden Sie nicht k.-o.-getropft:

- 1 – Lassen Sie Ihr Getränk nie unbeobachtet. Wenn Sie sich unsicher sind: Lassen Sie es lieber unausgetrunken stehen.
- 2 – Nehmen Sie keine offenen Getränke von Unbekannten an, lassen Sie sich nicht dazu überreden.
- 3 – Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl und meiden Sie Personen, die Ihnen komisch vorkommen.
- 4 – Wenn Sie sich unwohl fühlen oder Ihnen schlecht wird: Sprechen Sie sofort Freunde, Bekannte oder das Personal an und bitten Sie um Hilfe.

Getränke nie unbeobachtet lassen



Taschendiebstahl

Unaufmerksamkeit macht gute Beute

Ob Großveranstaltungen wie Konzerte, Sportevents, Jahrmärkte oder dichtes Gedränge in Bahnhöfen oder in Flughäfen – Taschendiebe bevorzugen Orte, wo sich viele Menschen aufhalten. Denn hier lässt sich gute Beute machen und zudem unbemerkt wieder abtauchen. Oft sind die Diebe als Team unterwegs und schlagen blitzschnell zu.



Damit vermiesen Sie den Tätern das Geschäft:

- 1 – Nehmen Sie nur das Nötigste mit, vor allem wenig Bargeld. Wichtige Papiere dicht am Körper tragen, z. B. in Brust- oder Gürtelbeutel.
- 2 – Achten Sie darauf, dass Ihr Rucksack oder Ihre Handtasche gut verschlossen ist. Tragen Sie Taschen mit Schulterriemen quer über den Oberkörper.
- 3 – Rufen Sie laut, wenn Sie bedrängt werden. Das erzeugt Aufmerksamkeit. Sprechen Sie umstehende Personen an.
- 4 – Ist Ihre Geldbörse gestohlen worden, lassen Sie sofort Ihre EC- bzw. Kreditkarte sperren (Sperr-Notruf: 116 116) und melden Sie den Verlust der Polizei.

Tasche immer gut verschließen

Diebstahl im Urlaub

Langfinger kennen keine Pause

Fahren Sie entspannt in den Urlaub, aber bleiben Sie bei der An- und Abreise und auch am Urlaubsort stets wachsam. Denn nur so werden Ihnen die schönsten Wochen des Jahres in guter Erinnerung bleiben.



Damit bleibt die Ferienzeit sorgenfrei:

- 1 – Machen Sie vor dem Urlaubsantritt Kopien Ihrer wichtigsten Papiere und Reisedokumente und bewahren Sie diese separat im Reisegepäck auf.
- 2 – Seien Sie wachsam und umsichtig, haben Sie Ihre Wertsachen und Ihr Reisegepäck während der Fahrt gut im Blick.
- 3 – Reduzieren Sie Ihr mitgeführtes Bargeld auf ein notwendiges Minimum, tauschen Sie Geld nur in offiziellen Geldinstituten und nicht auf der Straße.
- 4 – Fallen Sie nicht auf die Mitleidsmasche herein. Bei vorgetäuschten Unfällen, Pannen oder Notfällen werden Urlauber oft ausgeraubt.

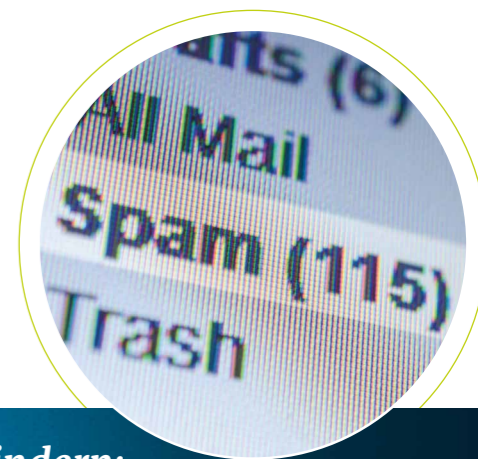
Auch im Urlaub aufmerksam sein



Spam & Phishing

Draufgeklickt und der Ärger kommt

Wer kennt das nicht: Unerwünschte E-Mails verstopfen das Postfach und locken mit falschen Betreff-Zeilen. Ob als Bank, Versandhändler oder Unternehmen getarnt, die Täter versuchen mit täuschend echt aussehenden Mails Ihre Daten abzufangen. Das können Passwörter sein oder Adress- und Bankdaten, TANs, PINs und Kreditkartennummern.



So können Sie den gemeinen Datenklau verhindern:

- 1 — Achten Sie ganz genau auf die E-Mail-Adresse des Absenders und die korrekte Schreibweise. Kryptische Adressen weisen meist auf Betrüger.
- 2 — Auch der Link der gefälschten Website verrät die Betrüger. Sichere Websites erkennen Sie am „s“ bei <https://...>
- 3 — Klicken Sie nicht auf Links oder Downloadbuttons. Füllen Sie auch keine Formulare mit persönlichen Daten aus.
- 4 — Denken Sie daran: Vertrauenswürdige Informationen, wie z. B. Kontodaten oder TANs, werden von Banken und Unternehmen nicht per Mail abgefragt.

Kryptische E-Mail-Adressen entlarven die Täter

Cybermobbing

Endlose Schikanen im Netz

Kannte man Mobben früher vom Schulhof, so hat es sich heute in den digitalen Raum verlagert. Vor allem in Messengerdiensten wie WhatsApp und in den sozialen Medien wird heftig attackiert, beleidigt und bloßgestellt. Rund um die Uhr werden Betroffene mit Nachrichten auf dem Smartphone angegriffen, was ihnen massiv zusetzt. Seelisch wie körperlich.



So können Sie Netzattacken abwehren:

- 1 – So wenig wie möglich auf das Cybermobbing reagieren, d.h. nicht auf gemeine Kommentare oder beleidigende Inhalte im Netz antworten.
- 2 – Seien Sie äußerst sparsam mit persönlichen Daten und bieten Sie keine Angriffsfläche. Denn das Internet vergisst nichts. Weder Textbeiträge, Fotos, Videos noch andere Inhalte.
- 3 – Zeigen Sie, dass Sie nicht allein sind, und holen Sie sich Hilfe durch andere, wie z. B. Freunde, Eltern, Lehrer, Kollegen etc.
- 4 – Schützen Sie Ihre Privatsphäre in den entsprechenden Einstellungen der Social-Media-Plattform. Definieren Sie einen eher kleinen Personenkreis, um die Kontrolle über Ihre Daten zu behalten.

Seien Sie zurückhaltend mit persönlichen Inhalten





Cyberstalking

Nachgestellt im World Wide Web

Ein Cyberstalker kann ein Partner oder Ex-Partner sein, der Spyware auf dem Smartphone seines Opfers installiert hat. Für Betroffene ist Cyberstalking eine große psychische Belastung, denn sie können rund um die Uhr online attackiert bzw. geschädigt werden.

Ein Cyberstalker verfolgt und belästigt sein Opfer ebenfalls im digitalen Raum und versteckt sich hinter falschen Profilen und Konten. So verschickt der anonyme Täter z. B. über soziale Medien kompromittierende Nachrichten oder bestellt im Namen seines Opfers unzählige Pakete im Online-Versandhandel.



So können Sie sich vor Cyberstalking schützen:

- 1 Bieten Sie wenig Angriffsfläche und gehen Sie sparsam mit persönlichen Inhalten um.
- 2 Schützen Sie Ihre Privatsphäre in den entsprechenden Einstellungen der Social-Media-Plattform. Definieren Sie einen eher kleinen Personenkreis, um die Kontrolle über Ihre Daten zu behalten.
- 3 Sichern Sie beleidigendes Material, z. B. mit der NO STALK App, um sich juristisch zu wehren.
- 4 Seien Sie misstrauisch bei Anfragen von Unbekannten und prüfen Sie kritisch den Absender. Denn hinter falschen Profilen können sich Cyberkriminelle verstecken.

Bieten Sie wenig Angriffsfläche

Cybergrooming

Hinterhältige Masche: Kinder täuschen und bedrängen

Grooming bedeutet etwas vorbereiten. Und vorbereitet wird beim Cybergrooming sexuelle Gewalt im Netz, also sexuelle Belästigung oder sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Das Perfide daran: Die erwachsenen Täter geben sich im digitalen Raum als Gleichaltrige aus und versuchen Kontakt zu den Minderjährigen aufzunehmen. Sie erschleichen sich ihr Vertrauen und drängen sie dann zu gewissen Handlungen, z. B. dazu, Nacktfotos von sich zu verschicken. Cybergrooming findet in Chatrooms von Online-Spielen statt, über WhatsApp, in sozialen Netzwerken wie z. B. Facebook oder auf Dating-Portalen.



So durchschauen Sie die Tricks beim Cybergrooming:

- 1 – Wichtig für Minderjährige: In Chats einen Nickname verwenden, der wenig über das Alter, das Geschlecht und den echten Namen verrät.
- 2 – Misstrauisch sein, wenn ein Chatpartner schnell in einen privaten Chat wechseln möchte oder nach der Handynummer oder E-Mail fragt.
- 3 – Sehr zurückhaltend sein mit persönlichen Informationen wie Alter, Schule, Wohnort etc.; das Gegenüber fragt gezielt sein Opfer aus und täuscht viele Gemeinsamkeiten vor.
- 4 – Keine Anfragen von Fremden annehmen und den Kontakt sofort abbrechen, wenn es unangenehm wird.

Keine intimen Inhalte verschicken

Fake-Shops

Typisch mit Vorkasse

Sie sehen aus wie bekannte Marken- und Onlineshops, haben ähnliche Web-Adressen, sind aber Fake-Shops. Betrüger bieten hier hochwertige Markenprodukte zu einem günstigen Preis an, natürlich nur gegen Vorkasse. Geliefert wird das bestellte Produkt meist nicht oder es wird minderwertige Ware verschickt. Problematisch: Neben dem erlittenen finanziellen Verlust werden in diesen Fake-Shops auch Ihre Kontodaten erbeutet.



So werden Sie nicht abgezockt:

- 1 – Vermeiden Sie Spontankäufe und achten Sie auf die genaue Web-Adresse. Sichere Online-Verbindungen erkennen Sie am „s“ in https://... und dem kleinen Schloss.
- 2 – Seien Sie misstrauisch, wenn die Preise zu günstig sind und Vorkasse der einzige Zahlungsweg ist.
- 3 – Überprüfen Sie die Seriosität des Onlineshops. Achten Sie auf eines der folgenden Gütesiegel:



Sichere Seiten erkennen Sie am kleinen Schloss

Medikamentenkauf im Internet

Vorsicht, krankes Geschäft!

Neben vielen seriösen und zuverlässigen Versandapotheken gibt es auch hier illegale Anbieter und schwarze Schafe. Gehandelt wird mit gefälschten Arzneien, die die Wirkstoffe nicht oder in falscher Dosierung enthalten. Und so gesundheitsschädlich sein können.



Gehen Sie auf Nummer sicher für Ihre Gesundheit:

- 1 – Bestellen Sie nur bei registrierten und zugelassenen Online-Apotheken, aufgelistet unter www.dimdi.de. Oder folgen Sie diesem EU-Sicherheitslogo:
- 2 – Achten Sie auf das Impressum der Website. Gesetzlich vorgeschrieben sind hier die vollständige Anschrift, der Name des Apothekers sowie die Aufsichtsbehörde und Apothekenkammer.
- 3 – Verschreibungspflichtig bleibt verschreibungspflichtig. Auch Online-Apotheken benötigen das Originalrezept.



Nur bei zugelassenen Versandapotheken bestellen

Für mehr Sicherheit auf der Datenautobahn

- 1 – Nutzen Sie regelmäßige Updates bzw. Software-Aktualisierungen und halten Sie Ihre Systeme auf dem neuesten technischen Stand. Gilt auch für Smart-Home-Anwendungen.
- 2 – Benutzen Sie immer einen aktuellen Internetbrowser.
- 3 – Stoppen Sie unbetene Gäste mit Virenschanner, Anti-Viren-Software und Firewalls, um Ihre Geräte vor Angriffen oder Eindringlingen zu schützen.
- 4 – Meiden Sie öffentliche WLAN-Netzwerke und Hotspots, denn Ihre Daten werden hier unverschlüsselt übertragen und können leicht abgefangen werden.
- 5 – Vergeben Sie verschiedene und sichere Passwörter für unterschiedliche Anwendungen, z. B. für Ihr E-Mail-Programm, für soziale Netzwerke oder zum Onlineshopping.

Regelmäßige Updates und Software-Aktualisierungen nutzen

Sexueller Kindesmissbrauch

Über das Unaussprechliche sprechen

Es passiert – in der Familie, in der Schule, im Verein und durch Fremde. Sexueller Missbrauch betrifft Mädchen wie Jungs gleichermaßen, häufig im Alter zwischen 6 und 13 Jahren. 2018 gab es in Deutschland 12.321 registrierte Fälle. Die Dunkelziffer liegt um ein Vielfaches höher und die Folgen für die jungen Opfer sind gravierend.

Sexueller Missbrauch bzw. sexuelle Gewalt hat viele Gesichter. Der Täter kommt größtenteils aus dem sozialen Nahbereich und der Familie und ist dem Opfer bekannt.

So können Kinder vor sexuellem Missbrauch geschützt werden:

- 1 – Klären Sie Ihr Kind altersgerecht über seinen Körper und über Sexualität auf. Vermitteln Sie ihm, dass es Grenzen gibt und dass man diese nicht überschreiten darf.
- 2 – Stärken und ermutigen Sie Ihr Kind. Vermitteln Sie ihm, dass es das Recht hat, „Nein“ zu sagen. Dazu gehören folgende Botschaften:
 - Dein Körper gehört dir. Du darfst Nein sagen, wenn du Berührungen nicht willst oder sie komisch findest. Niemand darf dich gegen deinen Willen anfassen.
 - Trau deinem Gefühl: Wenn dir jemand schlechte Gefühle macht, darfst du dich wehren.
 - Du darfst dir Hilfe holen, es ist nicht petzen. Schlechte Geheimnisse sind keine Geheimnisse, man darf sie weitersagen.



- 3 – Fördern Sie die Selbstbestimmung Ihres Kindes und stärken Sie seine Persönlichkeit.

- 4 – Pflegen Sie eine vertrauensvolle und respektvolle Beziehung zu Ihrem Kind. Geben Sie ihm das Gefühl, über alles mit Ihnen reden zu können.

Kinder stark und selbstbewusst machen

Das können Eltern konkret tun:

- 1 – Schützen Sie Ihr Kind durch Wissen, d. h. informieren Sie sich über das Thema und nutzen Sie Präventionsangebote, z. B. in Kindergärten und Schulen.
- 2 – Seien Sie offen. Reden Sie altersgerecht mit Ihrem Kind über Sexualität und mögliche Probleme. Missbrauch darf kein Tabuthema sein.
- 3 – Bleiben Sie aufmerksam und achten Sie auf mögliche Signale.
- 4 – Nehmen Sie es ernst, wenn ein Kind von sexuellen Übergriffen berichtet. Sexueller Missbrauch findet nie spontan statt, sondern wird vom Täter geplant. Wichtig: Kinder haben niemals die Schuld daran.
- 5 – Handeln und helfen Sie, wenn ein Kind betroffen ist. Kinder können den sexuellen Missbrauch nicht allein beenden, sie brauchen Hilfe.
- 6 – Holen Sie sich professionelle Unterstützung, wenn Sie oder Ihr Umfeld betroffen sind.

Beim Helfen brauchen wir alle Hilfe

Wir vom WEISSEN RING setzen uns leidenschaftlich dafür ein, Menschen, die Opfer von Kriminalität und Gewalt geworden sind, zu helfen und ihnen praktisch unter die Arme zu greifen. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Staatsangehörigkeit und politischer Überzeugung. Gleichzeitig machen wir uns für Opferrechte stark und leisten unermüdliche Präventionsarbeit, um über Verbrechen aufzuklären und sie bestenfalls zu verhindern, so wie mit dieser Broschüre.

Engagieren Sie sich für die Mitmenschlichkeit: Mit einem Ehrenamt

Opfer brauchen vor allem menschlichen Beistand. Auch Sie können mithelfen, Gutes zu tun, und sich ehrenamtlich in einer Außenstelle vor Ort engagieren. Selbstverständlich werden Sie für diese Aufgabe professionell geschult und erhalten fortlaufend Weiterbildungen. Wenn Sie an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind und einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten möchten, kontaktieren Sie uns einfach unter der Telefonnummer: **06131 83030**.

Unterstützen Sie unsere Mission: Mit einer Mitgliedschaft

Damit wir unsere Aufgabe wahrnehmen können, Opfern zu helfen und gleichzeitig Gehör in der Politik zu erhalten, sind wir auf Ihre regelmäßige Unterstützung angewiesen. Mit einer Mitgliedschaft kann jeder Einzelne einen kleinen Teil dazu beitragen, dass Mitmenschlichkeit dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird. Und das nicht nur heute, sondern auch in Zukunft. Mehr Informationen über eine Mitgliedschaft finden Sie unter www.weisser-ring.de/unterstuetzung/mitgliedschaft



Bewegen Sie etwas: Mit einer Spende

Als gemeinnütziger Verein erhalten wir keine staatlichen Zuschüsse, sondern finanzieren uns selbst. Aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Zuwendungen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die wertvolle Arbeit unserer rund 2.900 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Das kann Ihre Spende leisten:

Mit **35 Euro** unterstützen Sie uns, einen Präventionsvortrag über Alltagsgefahren durchzuführen.

Mit **50 Euro** setzen Sie sich dafür ein, dass wir ein Präventionsprojekt vor Ort starten. Auch in Zusammenarbeit mit der Polizei.

Mit **75 Euro** helfen Sie uns, einen Infostand zu finanzieren, um z. B. auf das Thema Gefahren im Internet aufmerksam zu machen.

Jetzt spenden:
spenden.weisser-ring.de

Spendenkonto WEISSER RING
IBAN: DE68 5505 0120 0000 3434 34
BIC: MALADE51MNZ
Sparkasse Mainz

WEISSER RING e. V.

Bundesgeschäftsstelle • Weberstraße 16 • 55130 Mainz • Germany

info@weisser-ring.de • www.weisser-ring.de

www.facebook.com/weisserring

www.youtube.com/weisserringev

Opfer-Telefon: 116 006 • **Onlineberatung:** www.weisser-ring.de

(bundesweit kostenfrei)

400 Außenstellen bundesweit

Bildnachweis: Seite 1, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 20, 22, 23, 24, 25, 27 (iStockphoto),
Seite 4, 14 (Florian Oellers), Seite 18 (YOUWISH FILMS), Seite 28, 29 (Annie Spratt/unsplash)